

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 23

Artikel: Zweierlei Menschen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-466412>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Glatzobold

Auf seiner Glatze hüpf
Durchs Volk der Glatzobold,
Aus seinen Taschen schlüpf
Zu Geld gemünztes Gold.

Und wer auch Glatze trägt
Und äfft den Kopfgang nach,
Dem schenkt er unentwegt
Sein Geld als Lohn der Schmach.

Den Schädel schlau skalpiert
Steht nunmehr Alles Kopf,
Und Glatzobold regiert
Mit Geld so Fürst wie Tropf.

Hornusser

Zweierlei Menschen

In einem liechtensteinischen Blatte lesen wir ...

«Wie die Reichspost berichtet, ist unsere hochverehrte Fürstin knapp einem Unglück für ihr teures Leben entgangen. Diese Nachricht von der glücklichen Rettung der hohen Frau aus schwerer Lebensgefahr wird gewiss alle Liechtensteiner und überhaupt alle Freunde des Hauses Liechtenstein mit Freuden erfüllen. Zu be-

dauern ist nur, dass dabei ein Motorradfahrer, allerdings durch eigene Schuld, schwere Verletzungen erlitten hat.»

Der arme Kerl hat allerdings mehrere komplizierte Beinbrüche erlitten und sein Vehikel wurde vollständig zertrümmert. Der Fürstendiener schliesst seine Danksagung an den lieben Gott mit den Worten:

«Wir geben hiemit unserer lebhaften Befriedigung über den Ausgang des Unglückes für die Fürstin Ausdruck.»

Gallenstein

In tiefster Ergriffenheit setzte ich diese furchtbare Nachricht — und stellen Sie sich das tiefschürfende Gewinsel dieses ergebenen Untertanen vor bei Ausgang des Unfalles mit fürstlichen Beinbrüchen.

Der Setzer.

Auf einer Romreise erlauscht

Im Autocar sagt plötzlich ein Berliner zu seiner Frau: «Du, Anna, das hab ich jetzt heraus, via ... weisst, das heisst offenbar immer Weg oder Strasse.»

Romae

Auch ein Beruf

Richter: «Angeklagter, welchen Beruf üben Sie aus?»

Angeklagter: «Hm, ich verkaufe bei Sonnenfinsternissen geschwärzte Beobachtungsgläser!»



Harus! Harus!

Harus sagst Du? Auch ich sage Harus! Und da das Gebiet meiner grauen Hirnrinde noch unerforscht daliegt, sind ihre Produkte noch wild, aber dafür ausgiebig. Darum Harus so viel Du willst:

H alt
A dolf
R ufe
U ns
S päter

Später heisst es dann ...

H eil
A dolf!
R ate
U ns
S chweizern

noch später ...

H itler
A rbeitet
R asch
U nd
S icher

und zuletzt:

H eeh
A dolf!
R eis ab
U s dr
S chwyz

Ich denke, die Entwicklung wird rasend schnell vor sich gehen. Beho

Gespräch

Christian: «Du Sepp, muesch es aber nid ungeren ha, aber mich dunkts, Di Brut hei au gar kei üsseri Vorzüg.»

Sepp: «Ja jo, das chan scho si, aber derfür het si mehr inneri.»

Christian: «So so, denn würd ich sie aber sofort chehre lah!»

Kinder spielen

In Zürich geht ein Ehepaar zwischen zwei Parteien von Buben durch, die gerade dabei sind, Japaner und Chinesen zu spielen.

Da brüllt der Oberbefehlshaber der Japaner: «Achtung, Waffenstillstand, bis der Völkerbund vorbei ist!»



„So hab' ich's nicht gemeint ...!“

Le cri de Paris